



Spielplan
Dez 2025 – Feb 2026

Oper

im
Winter

STAATSOPER
STUTTGART

Editorial	2
Der Räuber Hotzenplotz	4
La Fest	4
Die schlaue Füchsin	5
Don Giovanni	6
Madama Butterfly	7
Der rote Wal	8
Homecoming Concert: Die Nerven	10
Neujahrskonzert	10
Die Zauberflöte	11
<u>Die Meistersinger von Nürnberg</u>	12
Rahmenprogramm Die Meistersinger	16
Carmen	20
La sonnambula	21
JOiN – Junge Oper im Nord	22
Das JOiN-Haus	23
Ensemble-News	24
Konzerte des Staatsorchesters	26
Freundeskreis &	28
Partner der Staatsoper	
Kalendarium	30
Karten und Service	34



Von Pop-Momenten und eiskalten Händchen

Chefdramaturg Ingo Gerlach über den Opern-Winter

Vermutlich bin ich nicht der einzige, der bei der neuen Staffel des *Addams Family*-Spin-offs *Wednesday* unweigerlich an Puccinis *La Bohème* denkt. Zum einen wegen der herrlichen Mansarde, in der die Titelfigur wohnt und Cello spielt. Vor allem aber wegen des eiskalten Händchens. Freilich erledigen sich die Parallelen zwischen Netflix und Puccini, sobald man sich vorstellt, wie ein Tenor von Format einer Hand ohne Körper „che gelida la manina“ singt. Das wäre ja Unfug. Wobei die Oper als Genre und der Gruselfilm mehr miteinander zu tun haben, als diejenigen wahrhaben möchten, die sich Oper ausschließlich als Gutes, Wahres und Schönes vorstellen. Dass Oper mal Popkultur war, ist vielleicht lange her, aber noch nicht vorbei. *Der rote Wal* (S. 8) zum Beispiel verbindet ja auf ganz eigene Art und Weise popkulturelle Aspekte mit dem großen Opern-Apparat. Und auch Barrie Koskys Stummfilm-*Zauberflöte* (S. 11) ist ein fantastisches Amalgam aus beiden Welten.

Grundsätzlich ist die Frage, wie volkstümlich – oder vielleicht etwas unverfänglicher – wie populär Kunst sein darf (oder muss), eine zentrale Überlegung Richard Wagners in den *Meistersingern von Nürnberg*. Hans Sachs jedenfalls darf sich rühmen, der populärste aller Meistersinger zu sein. Sein Fachkollege Beckmesser wiederum hat alle Regeln in petto, bringt aber nicht die notwendige Begeisterung auf die Straße. Ganz im Gegensatz zu Walther von Stolzing. „Der kann Meister“, würde man vermutlich sagen. Oder besser: „Der kann Schlager“. Denn zu Versen wie „an meiner Seite stand ein Weib / so hold und schön ich nie gesehen“ ließe sich auch im ZDF-Fernsehgarten herrlich schunkeln. „Kon-

ventionalschwulst“ attestierte Nike Wagner dem singenden Junker im Programmheft zur letzten *Meistersinger*-Inszenierung, die Hans Neuenfels 1994 hier erarbeitet hat. Und vermutlich hat sie Recht.

Ähnlich konventionell wie „sehn“ auf „schön“ zu reimen, ist es, den Winter mit Erstarrung und Stillstand in Verbindung zu bringen. Das macht es aber nicht weniger richtig. Und das Tolle an unserer gemäßigten Klimazone ist ja, dass nach dem Winter wieder Frühling kommt. Dieser Moment, in der die Erstarrung sich löst und etwas Neues beginnt, das alles in Bewegung bringt, teilen die Neuproduktionen dieser Saison. Dass das Leben unsterblich ist, auch wenn oder gerade weil die Individuen sterblich sind, ist der tröstende Gedanke am Ende von Janáčeks *Schlauer Füchsin*. Dass man nur durch einen anderen Impuls aus der Sackgasse des Eigenen herauskommt eine mögliche Lesart der *Meistersinger*. Die Karmelitin, ob man sie nun als katholische Ordensgemeinschaft liest oder als emanzipatorische politische Gruppierung wie Regisseurin Ewelina Marciniak, wissen, dass auch nach dem hiesigen Ende noch etwas kommt. *Station Paradiso* spielt bereits im Titel mit dem Leben nach dem Tode und in Puccinis *Turandot* wird die Titelfigur als Eiswesen beschrieben, deren radikale Kälte die ganze Welt erstarren lässt. Vermutlich hat auch sie ein eiskaltes Händchen, wahrscheinlich sogar zwei. Um die aufzutauen braucht es allerdings mehr als eine schöne Tenorarie. Vielleicht hat Puccini auch deswegen seine letzte Oper nicht zu Ende gebracht – weil er eine solche Figur mit seinen ästhetischen Mitteln nicht knacken konnte. Ob und wie Anna-Sophie Mahler in ihrer Inszenierung diese Figur knackt, klären wir dann in „Oper im Sommer“. Und die Zeit bis dahin verbringen Sie am besten nicht ausschließlich bei Netflix, sondern auch in Ihrem Opernhaus.

Der Räuber Hotzenplotz

Sebastian Schwab

Singspiel in 8 Szenen nach Otfried Preußler

Wer kennt ihn nicht, den Räuber Hotzenplotz mit dem großen Hut? Er klaut Großmutter's Kaffeemühle, lockt Seppel und Kasperl in eine Falle und verkauft einen der beiden sogar an den Zauberer Zwackelmann. Mut, Magie und die Hilfe des Publikums sind nötig, um die Freunde wieder zu befreien. Zum vorerst letzten Mal im Opernhaus!

2025

Dez    nm
Mo So Sa

Opernhaus

Dauer ca. 2 Std. 25 Min. (inkl. Pause)

 Familienvorstellung
siehe S. 34

La Fest

Oper als barocke Feier des Lebens von und mit Eric Gauthier
Mit Musik von Händel, Rameau, Vivaldi & Co.

„Amüsant und tief berührend“, so die Stuttgarter Zeitung nach der Premiere dieser außergewöhnlichen Musiktheaterarbeit zwischen Party, großer Operngeste und Tanz. Zusammen mit Sänger*innen, Tänzer*innen, Chor und Orchester erkundet Eric Gauthier, warum und wie Menschen feiern.

2025

Dez  nm 
So Mi

Opernhaus

Dauer ca. 3 Std. 10 Min. (inkl. Pause)

After-Show-Lounge ca. 35 Min.

Die schlaue Füchsin

Leoš Janáček

Oper in drei Akten

Musikalische Leitung
Ariane Matiakh
Regie **Stephan Kimmig**
Chor und Kinderchor
Bernhard Moncado

2025

Dez **10**
Mi

Opernhaus

Füchsin **Claudia Muschio**
Fuchs **Ida Ränzläv**
Förster **Paweł Konik**
Frau Försterin / Eule **Olivia Johnson**
Lehrer / Mücke
Moritz Kallenberg
Pfarrer / Dachs **Andrew Bogard**
Haraschta **Michael Nagl**
Frau Pasek / Eichelhäher
Catriona Smith
Herr Pasek **Torsten Hofmann**
Dackel / Specht **Itzeli del Rosario**
Hahn **Oscar Encinas**
Schopfhenne
Carmen Larios Caparrós

Kinderchor und
Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

In Janáčeks Oper *Die schlaue Füchsin* geht es um das Leben selbst in all seinen Widersprüchlichkeiten, die durch menschliche Sehnsüchte und Entbehrungen ausgelöst werden. Im Mittelpunkt stehen ein alter Förster und eine junge Füchsin. Der Förster nimmt das Tier zu sich nach Hause, um es zu domestizieren. Doch die kluge Füchsin lässt sich nicht zähmen. Sie stachelt eine blutige Rebellion im Hühnerstall an, kann flüchten und lebt fortan im Wald. Dort verliebt sie sich in einen Fuchs, gründet eine Familie, wird aber von einem Wilderer erschossen. Was wie ein tragisches Ende klingt, ist in der Oper lediglich ein Schritt im Kreislauf des Lebens, der sich immer wiederholt.

Don Giovanni

Wolfgang Amadeus Mozart

Dramma giocoso in zwei Akten mit einem Vor-Vorspiel
von *staatsoper24*

Musikalische Leitung
Cornelius Meister
nach einer Inszenierung von
Andrea Moses
Chor **Bernhard Moncado**

Don Giovanni **Johannes Kammner**
Donna Anna **Martina Russomanno**
Don Ottavio **Moritz Kallenberg**
Komtur **David Steffens / Adam Palka**
Leporello **Michael Nagl**
Donna Elvira **Diana Haller**
Zerlina **Natasha Te Rupe Wilson**
Masetto **Andrew Bogard**

2025

Dez **4** **11** **15**
Do Do Mo

Staatsoperchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

2026

Jan **8** **11** **20** **25** **31**
Do So Di So Sa

Opernhaus
Dauer ca. 3 Std. 30 Min.

Feb **5**
Do

Ist der Verführer immer Betrüger? Oder ist er auch manchmal selbst der Betrogene? Don Giovanni, der Inbegriff des unwiderstehlichen Verführers und jemand, der sich von allen moralischen Ansprüchen befreit und unbeschwert von einer Eroberung zur nächsten eilt, wird seinerseits zur Spiegel- und Projektionsfläche für die auf ihn fixierten Frauen. Andrea Moses inszenierte Mozarts und Da Pontes Meisterwerk als ein Labyrinth gegenseitiger Täuschungen. Anlässlich der Wiederaufnahme wird sich das feministische Musiktheater- und Hörspielkollektiv *staatsoper24* im neuen Format VOR-VORSPIEL mit einer kurzen Geschichte des Bademantels beschäftigen und künstlerisch-sinnlich-spielerische Assoziationsfenster öffnen.

Madama Butterfly

Giacomo Puccini

Japanische Tragödie in drei Aufzügen

Musikalische Leitung
Cornelius Meister
Regie **Monique Wagemakers**
Chor **Bernhard Moncado**

Cio-Cio San **Anna Princeva**
Suzuki **Ida Ränzlöv**/
Shannon Keegan
Pinkerton **Atalla Ayan**
Sharpless **Lucio Gallo**
Goro **Torsten Hofmann**
Fürst Yamadori **Jacobo Ochoa**
Onkel Bonze **David Steffens**

2025

Dez **14** **16**
So Di

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

2026

Jan **3** **6** **9** **18** nm **21** **24**
Sa Di Fr So Mi Sa

Opernhaus
Dauer ca. 2 Std. 50 Min.

„Der kraftstrotzende Druck der Hand von Amerika, in freundlichem Geist angeboten, aber mit einer Energie ausgestreckt, die sowohl zuschlagen als auch umarmen konnte, erschütterte die Isolation der Japaner und machte sie sensibel für die Beziehung mit dem Rest der Welt“, erinnerte sich Kapitän M. C. Perry, Kommandant der US-Kampfflotte, die Japan 1853 zum Handel mit Amerika zwang. Puccini war nie in Japan. Aber seine „japanische Tragödie“ über die Geisha Cio-Cio San, die aus Liebe zum Navy Officer Pinkerton mit ihren Traditionen bricht, um dann schwanger sitzen gelassen zu werden, ist ein berührendes Zeugnis der gewaltsamen Folgen einseitigen Kulturtransfers. GMD Cornelius Meister übernimmt die Musikalische Leitung der Wiederaufnahme von Puccinis bewegendem Meisterwerk.



Madina Frey als Orca Gladis

Der rote Wal

Ein deutsches Herbstmärchen

Vivian und Ketan Bhatti/Markus Winter (alias Maeckes)

Musikalische Leitung
Marit Strindlund
Regie **Martin G. Berger**
Chor **Manuel Pujol**

Gladis **Madina Frey**
Abad **Matthias Klink**
Ge **Josefin Feiler**
Lone **Maeckes**
Leviathan 1 **Deborah Saffery**
Leviathan 2 **Noam Heinz /**
Jasper Leever
Leviathan 3 **Yunus Schahinger**
Pip **Baron**

2025

Dez **17** **22** **29**
Mi Mo Mo

2026

Jan **7** **17** **19** **22**
Mi Sa Mo Do

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Opernhaus
Dauer ca. 1 Std. 45 Min. (keine Pause)

„Oper und Musical, Hip-Hop und Arie, Elektronisches und live Musiziertes, (...) Ironie, Humor und tiefer Ernst: Alles ist Teil eines mutigen schillernden Musiktheater-Experiments.“ (STZ). Gladis ist ein Wal. Und sie will kaputt machen, was sie kaputt macht. Kreuzfahrtschiffe, Superyachten, solche Sachen. Nicht nur im Meer, sondern auch an Land. Und so geht sie auf ein Angebot ein und verkauft eine ihrer Flossen für 24 Stunden menschliche Gestalt. *Der rote Wal* ist ein Märchen, das sich einem Stuttgarter Stoff nähert, der wie ein Mythos aufgeladen ist. Ein „Deutsches Herbstmärchen“ über den Mythos RAF, über die Frage, was Widerstand darf und auch darüber, was war und was wahr ist.

Homecoming Concert: Die Nerven

Stille Nacht im Opernhaus? Auf keinen Fall, dieses Jahr geht am ersten Weihnachtsfeiertag der Punk ab im Littmann-Bau! Mit der Band *Die Nerven* steht die „beste Liveband des Landes“ (taz) auf der Bühne des Opernhauses – und mit dem diesjährigen *Homecoming Concert* kehrt die in Esslingen gegründete Band (fast) zurück zu ihren Wurzeln. Ein Weihnachtsabend, der weit entfernt ist von Kerzenschein und Besinnlichkeit!

2025

Opernhaus

Dez **25**
Do

Neujahrskonzert: Wenn Du es wüsstest, was träumen heißt!

Sopran **Alma Ruqi Sun**
Mezzosopran **Ida Ränzlöv**
Musikalische Leitung **Luka Hauser**

Mit strahlenden Orchesterliedern von **Richard Strauss** und packenden Tänzen von **Antonín Dvořák**, **Edvard Grieg** und anderen.

Staatsorchester Stuttgart

2026

Opernhaus

Jan **1**
Do

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

Große Oper in zwei Aufzügen

Eine Geschichte des Erwachsenwerdens und der Liebe: Tamino soll im Auftrag der Königin der Nacht deren Tochter Pamina retten, die von Sarastro festgehalten wird. Unfreiwillig wird der Vogelfänger Papageno mit auf Taminos Reise geschickt, auf der sich die Zuordnungen von Gut und Böse, Weisheit und Unvernunft immer wieder neu zurechtrücken. Wir zeigen die legendäre *Zauberflöte* der Komischen Oper Berlin in einer staunen machenden Video-Animationswelt für die ganze Familie.

2026

Jan **4** **10**
So Sa

Feb **10** **12** **16** **21**
Di Do Mo Sa

→ Weitere fünf Vorstellungen
im Juni

Opernhaus

Dauer ca. 2 Std. 40 Min (inkl. Pause)



Die Meistersinger von Nürnberg

Richard Wagner

Premiere

Oper in drei Aufzügen

Musikalische Leitung
Cornelius Meister
Regie **Elisabeth Stöppler**
Bühne **Valentin Köhler**
Kostüme **Gesine Völlm**
Licht **Elana Siberski**
Chor **Manuel Pujol**
Dramaturgie **Ingo Gerlach**

2026

Feb **7** **15**
Sa So

Mär **1** **8** **14** **22**
So So Sa So

Hans Sachs **Martin Gantner / Michael Volle (22.3.2026)**
Veit Pogner **David Steffens**
Kunz Vogelsang **Torsten Hofmann**
Konrad Nachtigall **Shigeo Ishino**
Sixtus Beckmesser **Björn Bürger**
Fritz Kothner **Paweł Konik**
Balthasar Zorn **Heinz Göhrig**
Ulrich Eißlinger **Dominic Große**
Augustin Moser **Sam Harris**
Hermann Ortel **Stephan Bootz**
Hans Schwarz **Franz Hawlata**
Hans Foltz **Torben Jürgens**
Walther von Stolzing **Daniel Behle**
David **Kai Kluge**
Eva **Esther Dierkes**
Magdalena **Maria Theresa Ullrich**
Nachtwächter **Michael Nagl / Goran Jurić**

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Opernhaus

Worum geht's?

Hans Sachs ist nicht nur Schuhmacher und dazu der populärste der Nürnberger Meistersinger, sondern auch Witwer. Zur Nachbarstochter Eva pflegt er ein sehr enges, bislang eher väterliches Verhältnis. Eva wiederum hat sich recht spontan in den mittellosen Junker Walther von Stolzing verliebt, der – seinerseits in Eva verliebt – in Nürnberg als Meistersinger reüssieren möchte, allerdings keine Ahnung hat, wie das geht. Als Evas Vater seine Tochter als Preis für den Sieger des Meistersingerwettbewerbs auslobt, geraten bei Sachs einige Grundsätze ins Wanken. Dennoch nimmt er sich der Sache der Liebenden an, nicht zuletzt um zu verhindern, dass Sixtus Beckmesser, ein genauer Kenner der Regeln, den Wettbewerb für sich entscheidet. Am Ende kommt natürlich alles ganz anders und das Stück schließt in C-Dur – wenn auch nicht ungetrübt.

Ein „Deutscher Sommernachtstraum“

Eine traumhafte Sommernacht: Der herrliche Duft des Flieders benebelt die Sinne und raubt den Verstand. Allerdings kommt es im Gegensatz zu Shakespeares *Sommernachtstraum*, der Wagner als Bezugspunkt diente, nicht zu erotischer Erfüllung. Die körperlichen Ausschweifungen in der Nürnberger Johannismacht sind eher handfester und gewalttätiger Natur. Das liegt vermutlich daran, dass die Athener bei Shakespeare in den Wald gelangen, während Wagners Sachs die Flucht der Liebenden vereitelt und so alle in der Stadt bleiben: Statt im taufeuchten Moosbett landet man dort auf dem harten Straßenpflaster. Aber es geht in den *Meistersingern* nicht nur um Liebe und Begehren und die daraus resultierenden Irrungen und Wirrungen, sondern vor allem auch um Kunst und darum, was diese Kunst für die Gesellschaft bedeutet. Gewissermaßen eine Über-Oper über Oper bzw., wie so oft bei Wagner, über alles in der Welt. Regisseurin Elisabeth Stöppler beschäftigt sich nach der

erfolgreichen Uraufführungsinszenierung von *Dora* in ihrer zweiten Arbeit an der Staatsoper Stuttgart mit einem Stück deutscher Operngeschichte, das auch ein Stück über deutsche Mentalitätsgeschichte ist.

Besetzung

Die Meistersinger von Nürnberg ist Wagners Ensemblestück par excellence – oder ohne „welschen Dunst“ – Wagners herausragendstes Werk für eine Gruppe von Menschen, die sehr schön und gut abgestimmt miteinander singen und spielen. Die zwölf Meister sind eine großartige Mischung aus Festen und Gästen: Franz Hawlata, Stuttgarter Hotzenplotz und Bayreuther Sachs, trifft als Hans Schwarz auf Heinz Göhrig, der nicht nur ein beeindruckender Zwackelmann ist (s. S. 4), sondern auch ein betörender David war – in der letzten Stuttgarter Inszenierung der *Meistersinger*. Und das zentrale Herren-Dreieck um die als Gesangsprämie gestiftete Eva, mit der Esther Dierkes ihr Rollendebüt gibt, bilden Björn Bürger als Sixtus Beckmesser, Daniel Behle als Walther von Stolzing und Martin Gantner als Hans Sachs. In der musikalischen Leitung von GMD Cornelius Meister verspricht diese Neuproduktion nicht weniger als eine Prachtbesetzung.

Rund um *Die Meistersinger*

Einführungsmatinee

Sonntag, 25. Januar 2026, Opernhaus

5 €

Nach über 30 Jahren kommt eine neue *Meistersinger*-Produktion auf die Bühne des Stuttgarter Opernhauses. Wir sind gespannt! Und laden herzlich ein zur Matinee, bei der Cornelius Meister und die Regisseurin Elisabeth Stöppler Einblicke in das Stück sowie die szenische und musikalische Konzeption geben werden.

Einblicke – Fokus: Meisterberufe am Theater

Sonderführungen durch die Werkstätten

Sonntag, 25. Januar 2026, 16 Uhr

Mittwoch, 28. Januar 2026, 15 Uhr

Montag, 2. Februar 2026, 15 Uhr

Donnerstag, 5. Februar 2026, 15 Uhr

Samstag, 7. Februar 2026, 11 Uhr

10/5 € pro Person

Dauer: 90 Minuten. Der Rundgang ist nicht barrierefrei.

Treffpunkt: Freitreppe Opernhauses

Schuster, Goldschmied, Kürschner, Spengler, Bäcker, Zinngießer, Würzkrämer, Schneider, Seifensieder, Strumpfwirker, Kupferschmied: All diese Berufe stehen bei den *Meistersingern* singend auf der Bühne. Einige davon gibt es in den Staatstheatern auch hinter der Bühne. Die Sonderführung zeigt, welche es sind – und welche es noch zu entdecken gibt.

Richard Wagners Reime-Werkstatt

Lesung mit musikalischen Intermezzi

Mittwoch, 18. Februar 2026, Opernhaus Nebenraum Kantine

Dass Dichten auch ein Handwerk ist, ist Thema der *Meistersinger*. Ebenso, dass Späne fallen, wo man hobelt. Ob man als Schuster bei seinen Leisten bleiben soll, besprechen Spielleiterin Daniela Kiese Wetter und Chefdramaturg Ingo Gerlach u.a. mit Alexander Preiß, dem Leiter der Schuhmacherei, und darüber hinaus mit welchem Versmaß man Wagners Gesangswettbewerb gewinnen kann.

„Neu – Alt“

Annäherungen an Wagners *Meistersinger*

Freitag, 27. Februar 2026, Spirituelles Zentrum station s, St. Fidelis

Eine große Oper, die tief verwickelt ist in die deutsche Geschichte. Gelegenheit also, sich diesem Werk (neu) anzunähern. Aus Blickwinkeln der Dramaturgie und des Produktionsteams, mit Fragen an die Musik und die Geschichte der Oper, mit Impulsen aus Theologie und Spiritualität und mit persönlichen Zugängen der Beteiligten.

In Kooperation mit dem KLANGRAUM st.fidelis und der Staatsoper Stuttgart

Libretti lesen

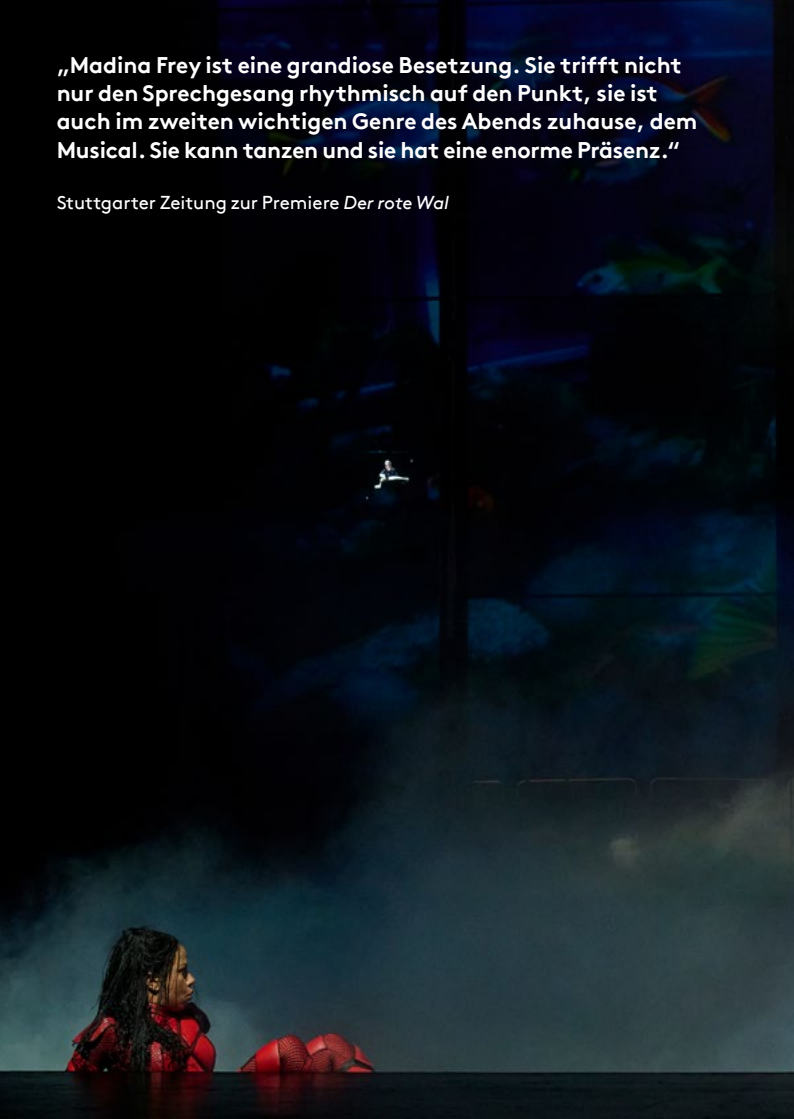
Der Literaturclub der Staatsoper Stuttgart

Montag, 23. Februar 2026, Opernhaus, Nebenraum Kantine
Eintritt frei, Anmeldung: oper@staats-theater-stuttgart.de

In unserem Literaturclub wollen wir vorab Libretti lesen und in entspanntem Rahmen bei einem Getränk über das Gelesene sprechen. Auch Richard Wagners *Meistersinger* bieten sicherlich auch auf literarischer Ebene viel Anregung für Diskussionen – gemeinschaftlich und auf Augenhöhe!

„Madina Frey ist eine grandiose Besetzung. Sie trifft nicht nur den Sprechgesang rhythmisch auf den Punkt, sie ist auch im zweiten wichtigen Genre des Abends zuhause, dem Musical. Sie kann tanzen und sie hat eine enorme Präsenz.“

Stuttgarter Zeitung zur Premiere *Der rote Wal*





Carmen

Georges Bizet

Opéra comique in vier Akten

Musikalische Leitung
Roberto Kalb
Regie **Sebastian Nübling**
Chor und Kinderchor
Bernhard Moncado

2026

Feb **14** **19** **22** **27**
Sa Do So Fr

→ Weitere drei Vorstellungen
im März

José **Atalla Ayan**
Carmen **Ida Ränzlov**
Micaëla **Josefin Feiler**
Morales **Jacobo Ochoa**
Escamillo **Michael Mayes**
Dancaïre **Heinz Göhrig**
Remendado **Oscar Encinas**
Frasquita **Luiza Willert**
Mercedes **Laura Orueta /**
Olivia Johnson
Surplus **Luis Hergón u.a.**

Kinderchor und
Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Opernhaus
Dauer ca. 2 Std. 50 Min.

„Et si je t'aime, prends garde à toi – wenn ich dich liebe, gib acht“, singt Carmen in ihrer weltberühmten Habanera. Die Liebe ist ihr ein Spiel oder zumindest ein rebellischer Vogel. Lebendig, vielleicht auch launisch, aber sie macht vor allem Spaß. Die Liebe von Don José wiederum ist gefährlich – kein Spiel, sondern eine todernte Angelegenheit. Wenn ich dich liebe, nimm dich in Acht: kein Flirt, eine Drohung. Sebastian Nüblings Inszenierung zeigt *Carmen* fern aller Spanienklischees als packende Reise in das Unterbewusstsein eines Mörders. Mit Publikumsliebbling Atalla Ayan als Don José und dem Carmen-Debüt von Ida Ränzlov.

La sonnambula Die Nachtwandlerin **Vincenzo Bellini**

Oper in zwei Akten

Musikalische Leitung **Vlad Iftinca**
Regie **Jossi Wieler, Sergio Morabito**
Chor **Bernhard Moncado**

2026

Feb **17** **20** **28**
Di Fr Sa

→ Weitere vier Vorstellungen
im März und April

Graf Rodolfo **Michael Nagl /**
Adam Palka
Teresa Helene **Schneiderman**
Amina **Claudia Muschio**
Elvino **Charles Sy**
Lisa **Catriona Smith**
Alessio **Andrew Bogard**

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Opernhaus
Dauer ca. 2 Std. 50 Min. (inkl. Pause)

Amina steht kurz vor ihrer Hochzeit mit dem reichen Elvino. Was beide nicht wissen: Amina ist Schlafwandlerin, und eines Morgens erwacht sie im Bett des erst kürzlich wieder heimgekehrten Rodolfo. Die Liebe des jungen Paares wird in der bedrückenden Enge und Intoleranz der Schweizer Dorfgesellschaft einer harten Probe ausgesetzt. Die Erfolgsszenierung von Jossi Wieler und Sergio Morabito, die in die tieferen Schichten der vermeintlich so oberflächlichen Figuren eintaucht, kehrt zurück auf die Stuttgarter Opernbühne. Die Geschichte der schlafwandelnden und zu Unrecht des Betrugs bezichtigten Amina wird von einem Belcanto-Traum-Ensemble rund um Claudia Muschio zum Leben erweckt.

JOiN – Junge Oper im Nord

GASTSPIEL

Zer-Brech-Lich

Relaxed Performance mit
integrierter Audio-Deskription
Fr, 5.12.25 / Sa, 6.12.25
So, 7.12.25 (nm)

Wir kennen die Geräusche, wenn etwas bricht. Aber wie klingt etwas, das vorm Zerbrechen bewahrt wird? Drei Performer*innen mit Behinderung erforschen eigene und fremde Identitäten, probieren Klänge aus wie Kleider – und suchen nach dem Pop-Moment. Aber was ist eigentlich dieser Pop-Moment? Der Moment, in dem man plötzlich schillern und strahlen kann. Der Choreograf Alessandro Schiattarella und sein Team haben diese Momente ins Zentrum von *Zer-Brech-Lich* gestellt: Alice, Laila und Victoria nehmen sich die Bühne und sind nicht nur sie selbst, sondern auch all das, was sie zusätzlich noch sein wollen – Identität als federleichtes Spiel.



Mehr zum JOiN!

Guten Morgen, Schnee!

Доброго ранку, сніг!

Szenisches Konzert für alle
ab 3 Jahren
Mi, 17.12.25 (vm)
Sa, 20.12.25 (nm)

Schnee weckt ganz unterschiedliche Erinnerungen, je nachdem wo man aufgewachsen ist. Ist er schützend, beruhigend, inspirierend? Ist er ganz weit weg – oder einfach nur im Weg? Als Figurentheatermacher*in forscht Eva Mario Hasler mit Material, Objekt und Figur und belebt eine Welt, die den Schnee neu erlebbar macht – in vielen verschiedenen Sprachen. Mit Unterstützung klassischer Instrumente sind wir dem Schnee auf den flüchtigen Fersen.

URAUFFÜHRUNG

Hässlich as Fuck

Eine Musiktheater-Recherche
mit Musik von Gustav Mahler u.a.
Fr, 16.1.26 / Sa, 17.1.26
Mi, 21.1.26 / Do, 22.1.26

Im Schatten meiner Nase ist ein Garten, dort liege ich und frage: Wie kann ich mich befreien von den Anmaßungen einer männlich dominierten Welt? Dieses Musiktheater sucht Räume abseits des Erfüllungszwangs.



JOiN OUR

Willkommen im JOiN-Haus!

Kennst du uns? Wir sind das JOiN und das Schmetterlingshaus. Wir machen Kultur auf Bestellung!

Hast du auch Lust, auszusuchen, was auf der Bühne oder an der Bar laufen soll? Konzert, Party, Kochen oder Zocken? Ganz wie du willst!

Wir treffen uns ca. 1 x im Monat und suchen Programm für junge Leute im JOiN aus.

Ihr entscheidet, was ihr sehen wollt – probiert es aus!

HOUSE



Ensemble-News



Laura
Orueta



Carmen Larios
Caparrós

Willkommen im Opernstudio! Seit dieser Saison sind die vier neuen Sänger*innen Teil unseres internationalen Nachwuchsprogramms: Die jungen Stimmen von Luiza Willert aus Brasilien sowie Carmen Larios Caparrós, Laura Orueta und Oscar Encinas aus Spanien können Sie u.a. in der *Zauberflöte* kennenlernen.



Luiza
Willert



Oscar
Encinas

Anna Princeva studierte am Konservatorium ihrer Heimatstadt St. Petersburg und in Italien. Gastengagements führten sie u.a. an die Opernhäuser in London, Hamburg, Sydney und Rom. 2023 gab Princeva ihr Rollendebüt als Cio-Cio-San bei den Bregenzer Festspielen und ist in dieser Rolle nun auch in Stuttgart bei der Wiederaufnahme von *Madama Butterfly* zu Gast.



Anna
Princeva

Michael Nagl gehört seit vielen Jahren zum Ensemble. In diesem Winter ist er als Leporello in *Don Giovanni*, Haraschta in *Die schlaue Fuchs*,in, Nachtwächter in *Die Meistersinger von Nürnberg* und Rodolfo in *La sonnambula* zu erleben. Außerdem gestaltet der Bassbariton das 2. Liedkonzert im Dezember mit Schuberts *Winterreise*.



Michael
Nagl



Martina
Russomanno

Die gebürtige Italienerin Martina Russomanno absolvierte ihre Gesangsausbildung unter anderem am Mozarteum in Salzburg. Nach Engagements an der Opéra national de Paris und bei den Salzburger Festspielen sowie in Turin, Straßburg, Genf, Mailand, Maskat und Venezuela debütierte Martina Russomanno in Stuttgart als Donna Anna in *Don Giovanni*.



Adam
Palka

Oft der Bösewicht par excellence auf der Stuttgarter Opernbühne, verkörpert Adam Palka erneut u.a. den Mörder Sparafucile in Verdis *Rigoletto*. Daneben gastiert der aus Polen stammende Bass auch regelmäßig an den großen Opernhäusern der Welt, zuletzt an der Met in New York oder im Januar am Royal Opera House in London.

Für zwei Mitglieder des Solistenensembles wird die Saison zu einer Art Zeitreise: In der Uraufführung *Station Paradiso* werden Goran Jurić und Diana Haller – beide aus Kroatien stammend – Teil einer bunt gemischten Reisegesellschaft, die während einer nostalgischen Busfahrt den Geschichten und Träumen ihrer aus Südosteuropa nach Deutschland eingewanderten Vorfahren nachspüren. Bis dahin aber begeistern sie unter anderem als Sarastro in *Die Zauberflöte* bzw. als Donna Elvira in *Don Giovanni*.



Diana
Haller



Goran
Jurić

Konzerte des Staatsorchesters Stuttgart

3. Sinfoniekonzert

Pjotr I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

David Philip Hefti *Final(ment)e*.

Beziehungsweisen für zwei

Trompeten und Orchester

Johannes Brahms

Ungarische Tänze Nr. 1–10

Violine **Mira Foron**

Trompete **Alexander Kirn** und

Lennard Czakaj

Musikalische Leitung

Cornelius Meister

7.12.25 (vm)

8.12.25

Liederhalle, Beethovensaal

Öffentl. Probe:

6.12.25, 11.30–13 Uhr

Die Idylle am Genfer See inspirierte Tschaikowsky zu einem seiner schönsten Werke, dem Violinkonzert D-Dur, mit dem die junge Mira Foron zum Staatsorchester zurückkehrt. Ein anderes Konzept verfolgt David Philip Hefti mit *Final(ment)e*: Er lässt die Solisten anfangs in einiger Entfernung zum Orchester musizieren, was eine „beabsichtigte Unschärfe im Zusammenspiel zur Folge hat“. Durch Flügelhörer, C-Trompeten und einer Piccolo-Trompete wird der Effekt dann noch erhöht. Schillernd sind auch Brahms *Ungarische Tänze* nach der Pause: unverwüstliche Hits – glutvoll und mitreißend.

3. Kammerkonzert

Wiener Melange

Robert Fuchs Terzett E-Dur für zwei

Violinen und Viola op. 61 Nr. 1

Hans Gál Quintett für Klarinette

und Streichquartett op. 107

Franz Schubert Klaviertrio Nr. 1

B-Dur op. 99, D 898

Musiker*innen des

Staatsorchesters

28.1.26

Liederhalle, Mozartsaal

Was verbindet die Komponisten Hugo Wolf, Gustav Mahler, Richard Strauss, Jean Sibelius und Alexander Zemlinsky? Sie haben alle am Wiener Konservatorium bei Robert Fuchs studiert. Mit seinem Terzett A-Dur in der seltenen Besetzung für zwei Violinen und Viola zeigt sich Fuchs ganz und gar als Verehrer von Brahms. Ebenfalls von Brahms ging der in Niederösterreich geborene Hans Gál aus. Sein Quintett für Klarinette und Streichquartett changiert zwischen Spätromantik und fast klassischer Durchhörbarkeit. Den Schluss dieses Programms bildet eines der großen Kammermusikwerke von Franz Schubert, sein Klaviertrio Nr. 1 B-Dur, ein Werk zwischen Leichtigkeit und epischer Tiefe.

4. Kammerkonzert

Zwischen Moldau und Spree

Jan Dismas Zelenka Triosonate

F-Dur ZWV 181 Nr. 5

Ludwig van Beethoven Cellosonate

g-Moll op. 5 Nr. 2

Johann Friedrich Fasch Sonate

F-Dur für zwei Oboen und zwei

Fagotte FaWV N:F1

Leoš Janáček *Pohádka* für Violoncello und Klavier

Bohuslav Martinů Sextett für Bläser und Klavier H 174

Musiker*innen des
Staatsorchesters

11.2.26

Liederhalle, Mozartsaal

Dieses Kammerkonzert spannt einen großen Bogen vom Barock über die Wiener Klassik bis zur tschechischen Moderne. Jan Dismas Zelenka und Johann Friedrich Fasch waren Altersgenossen von Johann Sebastian Bach. Ludwig van Beethoven komponierte seine Cellosonate g-Moll in Berlin und widmete sie König Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Die letzten beiden Werke des Programms führen nach Tschechien. Leoš Janáčeks *Pohádka* erzählt das russische Märchen vom Zarensohn Iwan und der Prinzessin Marja. Bohuslav Martinů studierte zuerst in Prag, dann in Paris, und sein Sextett zeigt die formale Strenge Strawinskys verbunden mit der Lässigkeit des Jazz.

4. Sinfoniekonzert

Bedřich Smetana *Má vlast*

(*Mein Vaterland*)

Musikalische Leitung

Dennis Russell Davies

22.2.26 (vm)

23.2.26

Liederhalle, Beethovensaal

Bedřich Smetanas *Mein Vaterland* ist ein Zyklus von sechs sinfonischen Dichtungen, mit denen der Komponist seine Heimat Tschechien würdigte. Seine Musik lässt nicht nur böhmische Legenden und Landschaften anklingen, sondern auch die bewegte Geschichte Tschechiens zu Zeiten der Reformation wieder auferstehen. Smetana komponierte den Zyklus in den späten 1870er Jahren im Stadium vollständiger Ertaubung. Eine besondere Affinität zu tschechischen Sagen und Orten hat Dirigent Dennis Russell Davies.

Freundeskreis der Staatsoper

Sie lieben Musik? Sie lieben Oper und Konzerte? Wir auch!

Oper vereint Theater, Gesang, Tanz und den Klang eines großen Orchesters. Oper ist Emotion und Leidenschaft, sie ist ein Spiegel der Realität und entführt doch immer wieder in das Unwirkliche. Unsere Staatsoper Stuttgart zählt zu den großen Häusern Europas und wurde vielfach für ihre Exzellenz und Kreativität ausgezeichnet.

Fühlen Sie sich der Welt der Oper verbunden oder wollen Sie sie entdecken? Dann freuen wir uns, Sie im Freundeskreis der Staatsoper Stuttgart willkommen zu heißen.

Treffen Sie alte und neue Freund*innen der Staatsoper und des Staatsorchesters im traditionsreichen Littmann-Bau und in der Liederhalle, tauschen Sie sich mit anderen Opernliebhaber*innen aus und lernen Sie die Künstler*innen vor und hinter den Kulissen kennen.

Fördern Sie mit uns junge Sänger*innen des Opernstudios, junge Musiker*innen der Orchesterakademie und die vielen kreativen Projekte, mit denen Oper und Staatsorchester uns immer wieder begeistern.

Mehr Informationen, Ansprechpartner und das Beitrittsformular finden Sie unter:

foerderverein-staatstheater-stgt.de/freundeskreisoper

Ihr Beirat Freundeskreis der Staatsoper Stuttgart

diestaats
theaterstuttgart
förderverein
freundeskreis

STAATSOPER
STUTT GART

Partner der Staatsoper Stuttgart

Wir danken unserem Hauptsponsor

LB BW

Wir danken unseren Förderern

diestaats
theaterstuttgart
förderverein



Karl Schlecht
Stiftung

STIFTUNG KUNST UND KULTUR

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG



PÉTER HORVÁTH
STIFTUNG

Albert-und-Ursula-
Schmidt-Stiftung

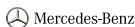
Allianz 

 **BOSCH**

DÜRR GROUP



KÄRCHER




M.M. WARBURG & CO
BANK

Otto F. Scharr-Stiftung

 **w&w**
gruppe

WÜSTENROT STIFTUNG


Mo	1	18.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €
Do	4	19.00	<u>DON GIOVANNI</u>	8–126 €
Fr	5	17.00	Advents-Mitsingkonzert zum Nikolaustag →SB	Eintritt frei /Anmeldung stadtbibliothek.kinder@ stuttgart.de
		19.00	Zer-Brech-Lich →N	18/9 €
Sa	6	19.00	Zer-Brech-Lich →N	18/9 €
So	7	11.00	3. Sinfoniekonzert →LH	8–45 €
		15.00	Zer-Brech-Lich →N	18/9 €
		19.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €
Mo	8	19.30	3. Sinfoniekonzert →LH	8–40 €
Mi	10	11.00	Pinocchios Abenteuer →SV, N	18/9 €
		19.00	Die schlaue Füchslein ↵	8–115 €
Do	11	11.00	Pinocchios Abenteuer →SV, N	18/9 €
		19.00	Don Giovanni	8–126 €
Sa	13	15.00	Pinocchios Abenteuer ↵	18/9 €
So	14	18.00	<u>MADAMA BUTTERFLY</u>	8–139 €
Mo	15	19.00	Don Giovanni	8–126 €
Di	16	19.00	Madama Butterfly	8–126 €
Mi	17	9.30+11.00	Guten Morgen, Schnee! →N	10/5 €
		19.00	<u>Der rote Wal</u>	8–115 €
Do	18	19.30	2. Liedkonzert: Michael Nagl	25 €

Fr	19	19.00	Gnadenlos Atemlos →N	Pay what you want!
		19.30	Nacht der Lieder →TH	theaterhaus.reservix.de
Sa	20	14.00+15.30	Guten Morgen, Schnee! ⇐I	10/5 €
		19.30	Nacht der Lieder →TH	theaterhaus.reservix.de
So	21	15.00	La Fest →FV	8–152 €
Mo	22	19.00	Der rote Wal	8–115 €
Do	25	19.00	Homecoming Concert: Die Nerven	8–65 €
Sa	27	16.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €
Mo	29	19.00	Der rote Wal	8–115 €
Mi	31	17.00	La Fest ⇐I	8–152 €

Jan

2026

Do	1	17.00	Neujahrskonzert	8–65 €
Sa	3	19.00	Madama Butterfly	8–139 €
So	4	18.00	<u>Die Zauberflöte</u>	8–152 €
Di	6	19.00	Madama Butterfly	8–139 €
Mi	7	19.30	Der rote Wal	8–115 €
Do	8	19.00	Don Giovanni	8–126 €
Fr	9	19.00	Madama Butterfly	8–139 €
Sa	10	19.00	Die Zauberflöte	8–152 €
So	11	17.00	Don Giovanni	8–139 €

Mo	12	19.00	Libretti lesen: Die Zauberflöte	Eintritt frei/Anmeldung: oper@staatstheater-stuttgart.de
Fr	16	19.00	<u>HÄSSLICH AS FUCK</u> →N	18/9 €
Sa	17	19.00	Hässlich as Fuck →N	18/9 €
		19.30	Der rote Wal	8–126 €
So	18	15.00	Madama Butterfly →FV	8–139 €
Mo	19	19.30	Der rote Wal	8–115 €
Di	20	19.00	Don Giovanni	8–126 €
		19.00	All Female Composer Slam →N	Pay what you want!
Mi	21	19.00	Madama Butterfly	8–126 €
		19.00	Hässlich as Fuck →N	18/9 €
Do	22	19.00	Hässlich as Fuck ⇐	18/9 €
		19.30	Der rote Wal ⇐	8–115 €
Sa	24	19.30	Madama Butterfly ⇐	8–139 €
So	25	11.00	Einführungsmatinee Die Meistersinger von Nürnberg	5 €
		11.00	Tee & Techno →N	Pay what you want!
		19.00	Don Giovanni	8–139 €
Mi	28	19.30	3. Kammerkonzert Wiener Melange →LH	16 €
Do	29	12.45	Lunchkonzert	Eintritt frei
Sa	31	14.00	OpernLAB Die Meistersinger von Nürnberg	5 €
		19.00	Don Giovanni	8–139 €

Do	5	19.00	Don Giovanni ↵	8–126 €
Sa	7	16.00	<u>DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG</u>	8–152 €
Di	10	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Mi	11	19.30	4. Kammerkonzert Zwischen Moldau und Spree →LH	16 €
Do	12	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Sa	14	19.00	<u>Carmen</u>	8–139 €
So	15	16.00	Die Meistersinger von Nürnberg	8–139 €
Mo	16	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Di	17	19.00	<u>La sonnambula</u>	8–115 €
Do	19	19.00	Carmen	8–126 €
Fr	20	19.00	La sonnambula	8–126 €
Sa	21	14.00	Singend durch den Spielplan	5 €
		19.00	Die Zauberflöte	8–152 €
So	22	11.00	4. Sinfoniekonzert →LH	8–45 €
		19.00	Carmen	8–139 €
Mo	23	19.00	Libretti lesen: Die Meistersinger von Nürnberg	Eintritt frei /Anmeldung oper@staats-theater- stuttgart.de
		19.30	4. Sinfoniekonzert →LH	
Fr	27	19.00	Carmen	8–139 €
Sa	28	19.00	La sonnambula	8–126 €

Legende

PREMIEREN/WIEDER- AUFNAHMEN

Repertoire 1. Vorstellung

← letzte Vorstellung
in dieser Saison



Sonn- und Feiertage

→SV Schulvorstellung

→FV Familienvorstellung

→LH Liederhalle

→N Nord

→SB Stadtbibliothek

→TH Theaterhaus Stuttgart

Opernhaus, wenn nicht
anders angegeben.

Karten und Service

Online Shop

staats-theater-stuttgart.de/karten

Telefonischer Kartenservice und Information

+49 711 20 20 90

Mo bis Sa, 10 bis 18 Uhr

tickets@staats-theater-stuttgart.de

Tageskasse

Theaterkasse (im Schauspielhaus)

Oberer Schloßgarten 6

Mo bis Fr, 10 bis 18 Uhr; Sa, 10 bis 14 Uhr

Postanschrift

Die Staats-theater Stuttgart, Kartenservice

Postfach 10 43 45, 70038 Stuttgart

Preise

Preise der Einzelvorstellungen siehe Kalendarium

S. 30–33. Familienvorstellungen: Kinder und

Jugendliche in Begleitung 10 € auf allen Plätzen.

Übertitel

Alle Opern mit deutschen Übertiteln und

mit Ausnahme von *Rigoletto* und *La sonn-*

ambula auch mit englischen Übertiteln.

Spielstätten

Opernhaus

Oberer Schlossgarten 6
70173 Stuttgart

Liederhalle

Berliner Platz 1–3
70174 Stuttgart

JOiN

Junge Oper im Nord
Löwentorstraße 68
70376 Stuttgart

Stadtbibliothek Stuttgart

Mailänder Platz 1
70173 Stuttgart

Spirituelles Zentrum

station s, St. Fidelis
Seidenstraße 41
70174 Stuttgart

Theaterhaus Stuttgart

Siemensstraße 11
70469 Stuttgart

An abstract, expressive painting of a woman with long, wavy blonde hair and dark sunglasses. The background is a mix of vibrant colors like blue, green, and purple, with visible brushstrokes and splatters. The overall style is modern and artistic.

SARA GLOJNARIĆ/TANJA ŠLIJVAR

STATION PARADISO

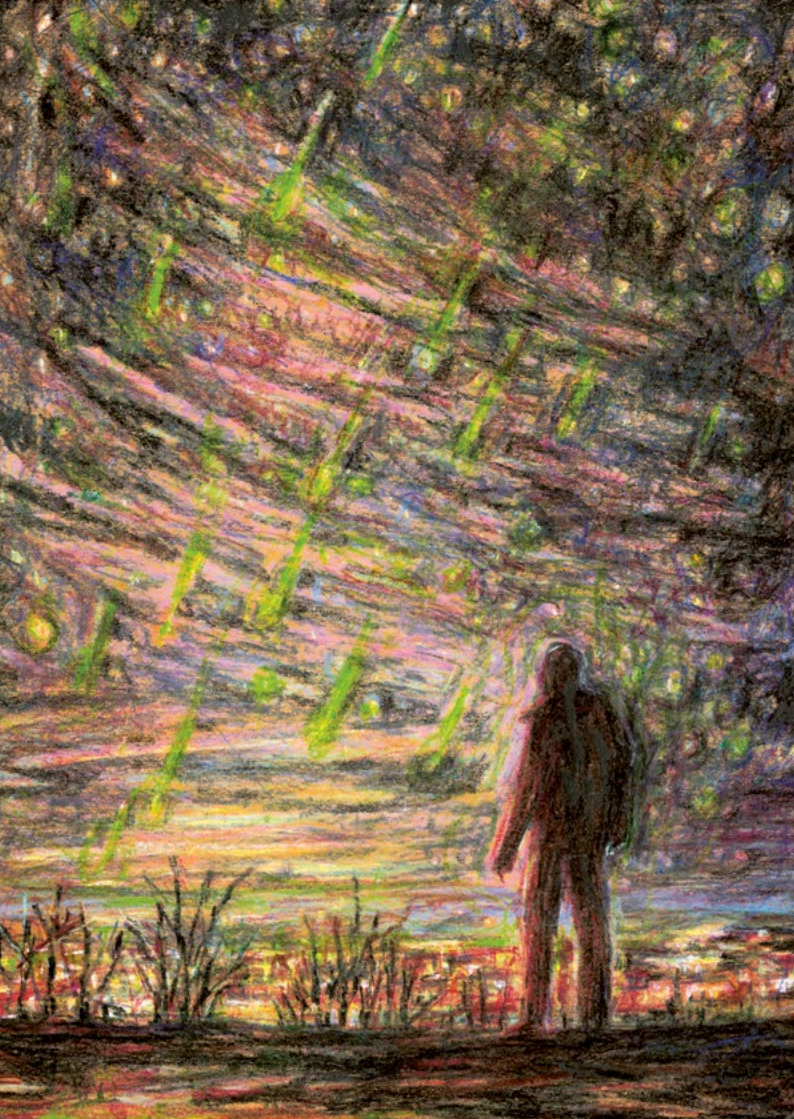
Musik als Heimat!

Im Mai 2026 feiert *Station Paradiso* von Sara Glojnarčić ihre Uraufführung – eine Mixtape-Oper entlang der ehemaligen Europastraße 5.

Bereits zu Beginn des Neuen Jahres starten wir mit Events in Stuttgart. Steigen Sie ein – und begleiten Sie uns auf dieser spannenden Reise!

Die jeweils aktuellsten Informationen dazu finden Sie hier →





Nachweise

S. 1, 12, 34, 36: © Ulrike Theusner

S. 8: © Matthias Baus, *Der rote Wal*

S. 18–19: © Matthias Baus, *Der rote Wal*

S. 26–27: © Matthias Baus: Carmen Larios

Caparrós, Oscar Encinas, Diana Haller,
Goran Jurić, Michael Nagl, Laura Orueta,
Adam Palka, Luiza Willert

Alle Zeichnungen Ulrike Theusner:

Courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig / Berlin

Impressum

Herausgeber

Staatsoper Stuttgart
Oberer Schlossgarten 6, 70173 Stuttgart

Intendant

Viktor Schoner

Generalmusikdirektor

Cornelius Meister

Redaktion

Claudia Eich-Parkin, Ingo Gerlach,
Johannes Lachermeier

Bildredaktion

Julia Schmitt

Gestaltung

collect, studiocollect.de

Druck

Druckhaus Stil+Find, Leutenbach

Die Staatstheater Stuttgart

Kartenservice

Postfach 10 43 45
70038 Stuttgart

Folgen Sie uns!

Hat Ihnen eine Vorstellung besonders gut gefallen? Oder aber überhaupt nicht? Lassen Sie es uns wissen – und reden Sie mit uns darüber! Auf Instagram, Facebook oder Bluesky freuen wir uns, mit Ihnen, unserem Publikum, in Dialog zu treten, zu informieren und zu unterhalten.



staatsoper-stuttgart.de
staatsoper-stuttgart.de/magazin



Bleiben Sie up to date!
Mit unserem Newsletter erfahren Sie
wöchentlich das Neueste aus der
Staatsoper.



STAATSOPER
STUTTGART